

Sporthalle der Don-Bosco-Schule wird Konzertsaal

Von Heidi Sturm
vor 7 Stunden

Die Kreuznacher Don-Bosco-Schule war musikalisch an „die Moldau“ verlegt: Das Philharmonische Staatsorchester Mainz spielte vor über 100 begeisterten Schülern.



Die Kinder der Förderschulen konnten hautnah das Philharmonische Staatsorchester Mainz erleben. Foto: Heidi Sturm

BAD KREUZNACH - Die Sporthalle der Don-Bosco-Schule hatte sich in einen Konzertsaal verwandelt. Dort gab es „Große Musik für kleine Ohren“ mit einem richtigen klassischen Sinfonieorchester mit großer Besetzung. Im Rahmen seines Projekts „Orchester mobil“ gastierte dort das Philharmonische Staatsorchester Mainz, das interessierten Schulen zu maßvollen Konditionen die Möglichkeit eines moderierten Kinderkonzertes in den eigenen Räumlichkeiten anbietet.

Organisiert wurde das besondere Ereignis vom Förderverein der nur 65 Schüler zählenden Schule, der einmal im Jahr eine besondere kulturelle Veranstaltung auf die Beine stellt und mit seiner finanziellen Unterstützung ganz geringe Eintrittspreise ermöglicht. Das Mainzer Orchester war bereits zum zweiten Mal zu Gast, nach „Peter und der Wolf“ vor vier Jahren spielte man jetzt Smetanas populäres Werk „Die Moldau“, bei dem der tschechische Komponist Naturmotive seiner Heimat in Töne umsetzt. „Wir wollen damit Kindern, die sonst keinen Zugang zu klassischer Musik haben, die Möglichkeit geben, diese Musik hautnah zu erleben“, sagte Helga Evers vom Förderverein der Schule. Dabei gehe es nicht nur um eine Wertschätzung für das hohe Können der Orchestermusiker, sondern auch um eine Sensibilisierung für die leisen Töne sowie die Assoziationen, die mit dieser Musik freigesetzt werden.

Eingeladen zu diesem Konzert hatte man auch 70 Gäste von der Donnersbergschule, dem Förderkindergarten der Lebenshilfe sowie von der benachbarten Ellerbachschule und der Bethesdashule der Diakonie. Die waren auch ganz begeistert, dass hier für das „volle klassische Erlebnis“ das Orchester in Komplettbesetzung mit über 60 Musikern in eleganter Konzertkleidung auftrat und nicht nur ein abgespecktes Ensemble. „Das Konzert wurde im Unterricht vorbereitet“, erläuterte der stellvertretende Don-Bosco-Schulleiter Andre Vogt. In den Morgenkreisen zum Wochenbeginn hatte man sich mit den Instrumenten beschäftigt, aber auch mit dem Stück und dem Fluss selbst. „Für die Kinder ist das ein einmaliges Hörerlebnis, wenn sie in musikalischen Bildern miterleben, wie sich aus zwei kleinen Quellen der majestätische Fluss entwickelt“, war sich Vogt sicher.

Mit welchen Mitteln der Komponist diese Assoziationen weckt, wie er Wasser in Noten umsetzt und den Fluss von der Quelle bis zur Mündung in Musik verwandelt, das brachte Dirigent Hermann Bäumer den kleinen Zuhörern auf ganz kindgerechte Weise nahe. Gemeinsam fand man heraus, dass die kleinen Wellen der kalten Quelle von Querflöten vertont werden, die murmelnde warme Quelle hingegen von Klarinetten. Für Wasserspritzer sorgten gezupfte Saiten der Violine. Die kleinen Zuhörer erlebten die Vereinigung der Bächlein, tanzten zu den Klängen der Bauernhochzeit, erkannten Tiere am Ufer – und ein Knirps vermutete sogar, dass Rentiere dabei seien. Gar nicht so falsch: Die gibt es zwar nicht an Smetanas Moldau, aber doch an der Niederhäuser Nahe.

Vorbei an Nymphen im Mondschein und stolzen Burgen durch Stromschnellen folgten die Kinder fasziniert der musikalischen Reise, bis der Fluss schließlich in der Ferne entschwand – lautstark verabschiedet vom Applaus des Publikums.